

# Neujahrskonzert in Sektlaune

**E**ine majestätische Fanfare eröffnete das Neujahrskonzert der Düsseldorfer Symphoniker in der vollen Tonhalle. Die Blechbläser intonierten den Anfang von Tschaikowskis „Capriccio Italien“ feierlich und feurig zugleich.

Gregor Bühl, hervorgegangen aus der Düsseldorfer Dirigentenklasse von Wolfgang Trommer, hatte für den Einstieg ins Neue Jahr ein intelligentes Programm unter dem Motto „Tänze“ zusammengestellt. Es bediente die Zuhörer nicht nur mit beliebten Stücken aufs Köstlichste, sondern konfrontierte sie auch mit Ungewöhnlichem. Dazu gehörten etwa Schostakowitschs herrlich überzeichnete Orchestrierung der Melodie „Tea for two“, aber auch Sätze aus den „Rheinischen Kirmestänzen“ von Bernd Alois Zimmermann für 13 Bläser. Diese schräge Schützenumzugsmusik passte zur Sektlaune.

Ein weiterer Schwerpunkt lag im Jazzbereich. Im Klarinettenkonzert des Jazzers Artie Shaw stand Bühl wie ein Bandleader vor den Symphonikern, die hier besten Big-Band-Sound mit lockeren, aber auch knackigen Synkopen produzierten. Sharon Kam, um die Welt reisende Klarinettistin aus Israel, ließ ihr Instrument quieken und setzte der Komposition mit einem hohen Glissando den Gipfelpunkt auf. Zuvor war sie mit wunderbarer Kantabilität bereits in Ravels Habanera zu hören.

Lohnte sich das frühe Aufstehen für den Chor des Musikvereins für sechs kurze Nummern aus Brahms „Liebeslieder-Walzern“? Gewiss!

Und bei Leonard Bernsteins abschließenden Symphonischen Tänzen aus der „West Side Story“ legten sich die Symphoniker und Bühl mächtig ins Zeug.

Donauwalzer. Radetzky marsch. Gutes Neues Jahr!